



Chorgemeinschaft Unterseen

Jahresbericht des Präsidenten zum Vereinsjahr 2020

Und auf einmal ist alles anders!

Im Nachhinein eigentlich erstaunlich, dass wir doch gesungen haben im vergangenen Jahr. Und diejenigen, die mitsingen konnten, auf besonders tief gehende Auftritte zurückblicken dürfen.

Für uns alle war es ein Jahr starker Emotionen: Die Covid-19-Pandemie hat Angst, Ungewissheit, Stress und einigen auch persönliches Leid gebracht. Zum Glück aber auch Freude an den Dingen und Begegnungen, die trotzdem noch möglich waren.

Persönlich habe ich sicher mehr geschrieben als gesungen. Und Simon wird mehr geplant und geschrieben haben, als mit dem Chor gestaltet, musiziert und zu Auftritten gebracht.

Denn schreiben war während langer Zeit die einzige Möglichkeit, mit euch Chorsängerinnen und Chorsängern in Kontakt zu sein. Und dabei zu hoffen, dass es allen gut geht, auch wenn wir von den Einzelnen nichts hörten und wir einander nicht begegnet sind.

Simon schrieb im IV. Chorbrief wie immer treffend: „Abgesagt“ ist eines dieser Wörter dieser Tage, wie auch "Reproduktionszahl" und viele andere Worte, die tausendfach geschrieben und gesagt werden, die aber in keinem Lied auftauchen würden.“

Abgesagt wurden das Oberländische Gesangsfest in Thun, unser Osterbrauch, die Abendmusik vom Mai, die Messias-Konzerte vom November, das neu terminierte Konzert am Adventsmärit und Chilchefescht vom November – und sogar „unsere“ Christnachtfeier wurde ein Opfer der Corona-Pandemie.

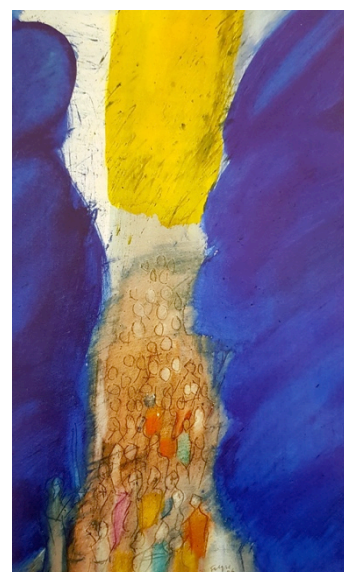
Wohl noch nie in der Geschichte unseres Chores blieb ein Jahresprogramm dermaßen „Theorie“ und war das effektive Tätigkeitsprogramm dann so fundamental anders.

Singen im Gottesdienst vom 15. März – Beginn des ersten Lock-downs

Es war ein ganz besonderer Gottesdienst, nicht nur wegen unseres Gesangs unter der Leitung von Simon und den tief-sinnigen Worten von Heinz Käser: gemeinsam haben wir erlebt, wie Texte unter anderen Umständen eine ungewohnte Eindringlichkeit und Unmittelbarkeit erhalten. (Bild Rechts: „Durchzug durchs rote Meer“ von Andreas Felger.)

Mit einem bereits reduzierten Chor brachten wir unter anderem das Abendlied von Josef Gabriel Rheinberger sowie den Jodel „Üse Vater“ von Peter Roth zum Klingen. Besonders schön waren das Sopran-Solo von Barbara und das Spiel unserer Flötistinnen Madeleine und Susanne.

Für mich war es eine emotionale Achterbahn, wie ich es noch nie erlebt hatte: nach diesen wunderbaren Momenten mussten wir rasch entscheiden, wie es weiter geht. Eine unmenschliche Aufgabe für einen Chorpräsidenten, den Anwesenden die Sistierung unserer Chor-Aktivitäten verkünden zu müssen...



Wir lagen damit aber richtig: am Abend hat der BKGV die Einstellung aller gesanglichen Aktivitäten empfohlen und am nächsten Tag wurden sie unter Strafandrohung verboten. So rutschte das Liebe, Lebenswichtige ein erstes Mal ins Illegale – bis dahin gänzlich unvorstellbar.

Seegottesdienst am 5. Juli – Be-schirm-t und be-hut-et

Ab dem 18. Juni trafen sich zwanzig Chorsängerinnen und Chorsänger zu drei Proben, um den lange gehegten Wunsch zu erfüllen – nach bald drei Monaten wieder gemeinsam singen zu können!



Simon stellte uns ein frohes Programm zusammen – mit einigen Anpassungen der Liedtexte, damit die Stücke zu diesem hellen Morgenanlass passten:

- „Signore delle cime“. Weil Simon eine dritte Strophe fehlte, hat er gleich eine passende deutsche Strophe dazu gesetzt.
- „Lueget, uf (vo) Berg und Tal“ in einem Satz von Markus Jenny.
- „Mir wüsch dir“ von Peter Reber, als Tauflied.
- „O Täler weit, o Höhen“ von Felix Mendelssohn.
- „Wer recht in Freuden leben (wandern) will“ von Franz Gustav Klauer.

Der Seegottesdienst im Neuhaus mit Henriette Cann-Guthauser wurde ein schöner gesanglicher Höhepunkt, und einen Tag vorher genossen zehn Spontane die „Hauptprobe“ anlässlich des 90. Geburtstags von Fritz Otth, ein kurzfristig organisierter Auftritt unter der Leitung von Hans Häsler im Restaurant auf dem Golfplatz.



Wander-Sing-Tag vom Samstag 22. August auf dem Beatenberg



Unter besonderen Umständen haben sich elf Unentwegte zum Wander-Sing-Tag getroffen und die Möglichkeit fürs – dieses Jahr physisch distanzierte – Zusammensein und den persönlichen Austausch genutzt.

Nach gemeinsamem Wandern und Singen auf Vorsass trafen wir auf unterschiedlichen Wegen zum Nachtessen in Beatenberg ein.



Ein ganz gelungener und für die meisten wohl einmaliger Tag in diesem von sozialen Entbehrungen reichen Jahr – vielen Dank allen, dies es möglich gemacht haben, besonders Maya fürs Organisieren und Simon „für ds Liede“.

Von unseren Mühen im zweiten Halbjahr

Nach den Sommerferien wollten wir "richtig" starten, wir hatten auch einiges vor. Doch je näher die einzelnen Auftritte kamen, desto unrealistischer wurden unsere Pläne. Laufend veränderten sich die äusseren Umstände und natürlich auch unsere persönlichen Einschätzungen: Was ist noch angebracht? Wie können wir die Sicherheit für alle aufrecht erhalten?

Für mich, für Simon und den ganzen Vorstand waren es sehr intensive, arbeitsreiche Monate.

Wir probten seit dem ersten Lockdown in der geräumigen Stedtli-Kirche, wo wir unkompliziert Gastrecht erhalten haben. Die Chorproben dauerten 90 Minuten, auf eine Pause musste verzichtet werden. Roland Heierli gebührt ein riesiges Dankeschön dafür, dass er für uns jeden Donnerstag die erforderlichen Schutzmassnahmen gewissenhaft umsetzte und uns so ermöglichte, das jeweils gültige Schutzkonzept einzuhalten.



Donnerstag 22. Oktober: Letzte Chorprobe – Beginn des zweiten Lockdowns

In einer von Appellen und wöchentlich neuen Notverordnungen geprägten Zeit trafen sich der Vorstand und Simon vor dieser Chorprobe, um angesichts der sich verschärfenden Situation unsere weiteren Aktivitäten zu klären.

Schweren Herzens mussten wir unsere Zusage zur Mitwirkung in der Christnachtfeier aufkünden: Mit den damals zur Diskussion stehenden Vorgaben der Kirchgemeinde hätten zwölf, eher aber nur acht Sängerinnen und Sänger mitsingen dürfen. Wir waren uns rasch einig, dass wir ein Chor und kein Ensemble sind und wir gemeinsam und ohne Ausschluss einzelner Sängerinnen oder Sänger singen wollen.

Das Chorsingen weiter aufrecht zu erhalten, schien uns allgemein zunehmend unverantwortlich. Die Hälfte unseres Chores konnte sich aus gesundheitlichen, persönlichen oder beruflichen Gründen nicht mehr am Chorsingen beteiligen. Und die Umstände wurden der Freude am gemeinsamen Singen immer abträglicher.

Darum entschieden wir, unseren Probenbetrieb im 2020 mit der bevorstehenden Chorprobe zu beenden – und auf bessere Zeiten zu hoffen.

Wir hatten eine gut besuchte letzte Chorprobe mit 23 Sängerinnen und Sängern. Nach Bekanntgabe dieser teils erwarteten, teils überraschenden Entscheide durch den Vorstand

gab Simon uns nochmals die Gelegenheit, besinnlich, nachdenklich aber auch ausgelassen und freudig zu singen.

So konnten wir uns persönlich und z'grächtem voneinander und vom Chorsingen verabschieden, ohne Tränen, sondern mit der Hoffnung, dass gewiss wieder singfreundlichere, singfreudigere Tage kommen werden.

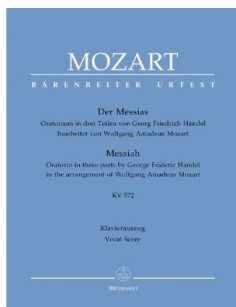
Am Freitag beschloss der Berner Regierungsrat einschneidende Verbote, das Singen von Laienchören war bereits am darauf folgenden Tag ein zweites Mal illegal... Und gleich am Mittwoch beschloss der Bundesrat Schweiz-weit ähnliche Verschärfungen.

Wir hatten also gerade zum richtigen Zeitpunkt richtig entschieden – für mich persönlich ein grosser Trost.

Abschied vom „Messias“

Das zweite Jahr in Folge haben die geplanten Messias-Konzerte unser Organisationskomitee unter Leitung von Marlène auf Trab gehalten.

Vor den Sommerferien mussten die Konzerte Pandemie-bedingt vom 14./15. November 2020 auf den 1./2. Mai 2021 verschoben werden. Ähnlich wie bei der letzten Terminverschiebung war es fast ein Ding der Unmöglichkeit: Es waren die einzigen Daten weit und breit und einen Durchführungsort auf dem Bödeli zu finden, blieb eine aufwändige und undankbare Aufgabe.



Doch die äusseren Umstände arbeiteten konsequent gegen uns. Am 3. November mussten das OK, die Dirigentin und die Dirigenten den schmerzlichen Entscheid treffen:

Die „Messias“-Konzerte vom 1./2. Mai 2021 werden nicht stattfinden. Unser Messias-Projekt kann auch nicht weiter verschoben werden.

Die grosse Vorfreude bleibt unerfüllt, die grossen organisatorischen Aufwände bleiben fruchtlos. Das tut mir sehr leid. Ich bin aber dankbar, dass dieser schwierige Entscheid im Konsens zustande kam und danke ganz besonders Marlène für dein grosses Engagement — und deine Nervenstärke auf der einmalig langen Odyssee dieses Konzert-Projekts!

Möglich ist, dass wir einzelne Nummern später wieder aufgreifen werden; die Aufführung des Werks in anderer Besetzung ist hingegen ausgeschlossen. Dazu wäre ein grosser Chor notwendig, die anderen Chöre stehen aber nicht mehr zur Verfügung.

Ein herzliches Dankeschön euch Chorsängerinnen und Chorsängern, Passivmitgliedern und Gönner/innen für eure Solidarität

Obwohl uns die Pandemie einen dicken Strich durch unsere Pläne gemacht hat und obwohl die Hälfte der Aktiven und Gastsängerinnen und Gastsänger ihr Mitwirken im Chor sistieren mussten, seid ihr uns treu geblieben!

Und habt meine Befürchtungen, dass die kleine Austrittswelle vom Sommer zu einem Austritts-Tsunami anschwellen könnte und die Mitgliederbeiträge nicht mehr bezahlt würden, gänzlich(!) zerstreut.

Für euer starkes Zeichen der Verbundenheit und Solidarität danke ich euch ganz herzlich!

Ein herzliches Dankeschön unseren Verbänden und unserer Kirchgemeinde

Diese Krise hat uns auch gezeigt, was es heisst, zuverlässige Partner zu haben:

Da sind einmal unsere Verbände, die Schweizerische Chorvereinigung (SCV) und der Schweizerische Kirchengesangsbund (SKGB). Rasch haben sie mit anderen Verbänden und der Eidgenossenschaft ein Hilfspaket für den Kulturbereich aufgesetzt. Die „Finanzhilfen für Kulturvereine im Laienbereich im Kultursektor“ wurden für uns Chöre durch den SCV behandelt – in einem sensationell schlanken und raschen Verfahren. Unser Gesuch für die ausgefallenen Einnahmen aus der Abendmusik wurde innerhalb von weniger als 24 Stunden behandelt und genehmigt. Ein nicht nur erfreuliches, sondern auch beeindruckendes Zeichen in der Ungewissheit des ersten Lockdowns.

Der Berner Kantonalgesangverband BKGV hat jeweils rasch dafür gesorgt, dass wir Chöre Klarheit hatten, wie die mehrfach verschärften Einschränkungen umzusetzen sind.

Unterstützung haben wir in dieser schwierigen Zeit auch von der Kirchgemeinde Unterseen erhalten. Einerseits in Form des Gastrechts und der kostenlosen Nutzung der Stedtli-Kirche, andererseits mit einer anteiligen finanziellen Unterstützung für die ausgefallenen Auftritts- und Mitwirkungsmöglichkeiten.



Herzlichen Dank unserem Chorleiter, Simon Jenny



Besonders für dich, lieber Simon, war es ein schwieriges Jahr. Mehrfach musstest du neu planen, mit neuem Schwung ans Proben gehen – um es doch nicht zu einem guten Ende bringen zu dürfen. Dennoch hast du es immer wieder mit Optimismus, neuer Energie und Motivation geschafft, uns einen Rest „Normalität“ zu geben, für den wir so froh waren.

Und in den Zeiten des Lockdowns haben uns deine wunderbaren Briefe erreicht. Du hast uns bewegende Einblicke in die Welt der Musik gegeben – auch deine ganz persönliche. Deine Chorbriefe waren uns eine Bereicherung. Wir haben von der kleinen Sophie gelesen, die die Musik liebte und diese Welt so früh verlassen musste. Von dir und den Berliner Philharmonikern, von Yehudi Menuhins Weisheit und Gerhard Hüthers Wissenschaft (Singen, das „Krafftutter“ für das Kinderhirn). Und von Mendelssohns Reise ins Oberland mit unfreiwilligem Aufenthalt im Stedtli. Und natürlich die wahre Geschichte der Entstehung von Händels „Messias“ sowie der besonderen Lebensumstände des Komponisten.

Hierfür danke ich dir von ganzem Herzen!

Last but not least: Ein herzliches Dankeschön dem Vorstand und allen, die eine besondere Aufgabe wahrgenommen haben!

Das gilt besonders auch für diejenigen, die im Hintergrund wirken: Hanspeter Berger, unser Buchhalter, und Christa Grunder, unsere Webmasterin. Christa ergänzt und aktualisiert die Homepage jeweils in Windeseile – ein genialer Service, liebe Christa!

Und ein riesiges Dankeschön verdient der Vorstand, bestehend aus Marlène Studer als Vizepräsidentin, Katharina Romang als Kassierin, Angela Vogel für Werbung und Presse und Roland Heierli als Sekretär.

Das Jahr hat uns besonders viel Arbeit gebracht. Es galt laufend abzuwägen, neu zu beurteilen, Pläne zu revidieren, schwierige Entscheide zu treffen.

Für die gute Zusammenarbeit und die freundschaftliche Atmosphäre danke ich euch herzlich!

Ausblick

Wir werden uns noch lange Monate nicht zum gemeinsamen Chorsingen treffen können. Hoffnungen mache ich mir für das zweite Halbjahr, für welches zwei Höhepunkte geplant sind: Die Abendmusik vom 29. Oktober und die Christnachtfeier!

Zum Trost für die letztjährigen Enttäuschungen und für die verhaltenen Erwartungen für das laufende Jahr, blicken wir gemeinsam auf Simons Pläne, die der Vorstand im Herbst mit Freude aufgenommen hat:

- Für Sommer 2022 plant Simon ein **Openair Musiktheater** by Simon Jenny (Lokalgeschichte, ev. mit weiteren Chören).
- Und vielleicht bringen wir im Dezember 2023 das **Weihnachtsoratorium von J.S. Bach** zum Klingen (ev. mit weiteren Chören).

Dank der Hilfe der Eidgenossenschaft und der Kirchgemeinde, dem Entgegenkommen von Simon und dank der grossen Solidarität von euch Aktiv- und Passivmitgliedern, Gast-sängerinnen, Gastsängern, Gönnerinnen und Gönnern, ist die Chorgemeinschaft für diese Pläne finanziell sehr gut aufgestellt.

Nun kommt es darauf an, dass wir alle in diesem Lockdown unsere Vorfreude auf das gemeinsame Chorsingen hegen und pflegen und es uns am Donnerstagabend nicht zu bequem machen in der warmen Stube. Und haltet Ausschau für neue Sänger und Sängerinnen – damit wir, sobald wir dürfen, rasch wieder der stattliche Chor sein werden, der wir vor einem Jahr noch waren!

Für das mir entgegengebrachte Vertrauen danke ich herzlich und wünsche euch und euren Nächsten alles Gute – und bleibt gesund!

Bern, 30. Januar 2021

Euer Präsident:



Daniel Gerber

Anhang: Jahresprogramm 2020

